

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

23.7.1881 (No. 174)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 23. Juli.

№ 174.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile ober deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 6. d. M. gnädigst bewogen gefunden, die Frau Wittmeister Henking Wittwe, Sophie geborne Freiin von Laßolage auf ihr unterthänigstes Ansuchen unter dem Namen Henking von Laßolage in den erblichen Adelsstand des Großherzogthums zu erheben.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. d. Mts. gnädigst geruht, den Oberlehrer Kaspar Korn am Progymnasium in Offenburg auf sein unterthänigstes Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste, wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 12. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

Vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 wird der Premierlieutenant à la suite Jäger Schmid, unter Entbindung von seinem Kommando als Adjutant bei der 2. Feld-Artillerie-Brigade, und unter Beförderung zum Hauptmann und Batterieführer, in das Schleßische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6 versetzt.

Vom 2. Hannover'schen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26 wird der Premierlieutenant Böhmert unter Beförderung zum Hauptmann und Batterieführer, in das 2. Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 versetzt.

Vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 wird der Portepeeführer Bauer zum außerordentlichen Secondeleutnant befördert.

Vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 werden die Vicefeldwebel Schmidler und Schirm zu Secondeleutnants, Ersterer der Reserve des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, Letzterer der Landwehr-Feld-Artillerie befördert.

Vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 wird der Secondeleutnant Ritter von der Landwehr des Eisenbahn-Regiments zum Premierlieutenant befördert.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 22. Juli. Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den interimsistischen Chef des Oberhofmarschall-Amtes, Grafen von Andlaw, und den Oberkammerherrn Freiherrn von Gemmingen.

Nachmittags ertheilten Seine Königliche Hoheit mehreren Personen Audienz und besichtigten verschiedene Herstellungsarbeiten im Schloß und Großh. Hoftheater; später empfingen Höchstselben den Geheimen Referendar Kammerherrn von Red.

Heute früh 3 Uhr ist Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen über Konstanz und Thur nach St. Moritz abgereist.

Karlsruhe, 22. Juli. Sicherem Vernehmen nach sind nunmehr die Bestimmungen über die Feierlichkeiten bei der Vermählung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prin-

zessin Victoria mit Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Schweden und Norwegen und der silbernen Hochzeit Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin festgestellt.

Demgemäß würde den 18. September 1881 als Vorfeier der silbernen Hochzeit Ihrer Königlichen Hoheiten eine Theatervorstellung bei festlich beleuchtetem Hause stattfinden.

Den 19. werden die hohen Gäste, die zu den kommenden Festtagen geladen sind, eintreffen.

Den 20. werden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Deutschland im Laufe des Vormittags ankommen. 4^{1/2} Uhr ist die Civiltrauung im engsten Familienkreise.

Um 5 Uhr findet die kirchliche Trauung in der Schloßkirche zugleich mit der Einsegnung des hohen Jubelpaares statt. Bei dieser Feier werden zugegen sein:

Die Allerhöchsten und Höchsten Gäste mit Ihren Hofstaaten, das diplomatische Corps, die Mitglieder des Staatsministeriums, die Präsidenten der höchsten Hof- und Staatsstellen, die Generale und Regimentskommandeure des XIV. Armee-corps, die bei Hof vorgestellten Herren und Damen, die Mitglieder der Ministerien und die Direktoren der Mittelstellen, ferner das Offiziercorps der Garnisonen Karlsruhe und Durlach, Hofbeamte, Deputationen und die Vorstandsmitglieder der unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin stehenden Vereine.

Nach der kirchlichen Trauung ziehen sich die hohen Neuvermählten in ihre Appartements zurück und nehmen die Glückwünsche der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften entgegen.

Hierauf begeben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin und die hohen Neuvermählten in den Marmoraal, um die Desfilircur abzuhalten; hieran nehmen Theil das diplomatische Corps, die bei Hofe vorgestellten Herren und verheirateten Damen, das Offiziercorps und die höheren Staatsbeamten, welche den Höchsten Herrschaften ihre Glückwünsche darbringen.

Bei dieser Gelegenheit sind die Herren in Gala, die Damen im Hoffleide (manteau de cour).

Nach der Desfilircur ist fürstliche Tafel und Marschallstafel der Hofstaaten.

Den 21. um 11 Uhr ist feierlicher Kirchgang. Der untere Raum der Schloßkirche ist für die Allerhöchsten Herrschaften nebst deren Gefolge vorbehalten; die Hoftribünen sind den bei Hofe vorgestellten Herren, Frauen und Fräuleins, die Entree-tribünen dem Publikum zugänglich.

Nach dem Gottesdienst werden die Deputationen empfangen.

Um 6 Uhr ist großes Galadiner für die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften mit Hofstaaten und Ehrenbesuch, wozu das Staatsministerium und das diplomatische Corps eingeladen werden.

Abends 8 Uhr ist Galatheater zu Ehren der Neuvermählten.

Den 22. September werden um 10 Uhr die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften mit Gefolge die Kunstgewerbliche Ausstellung besuchen.

Um 3 Uhr findet ein großer Festzug vor dem Portal des Neßbengschloßes statt.

Abends 8^{1/2} bis 11^{1/2} Uhr ist großer Hofball.

Den 23. ist Festball in dem Museum.

Den 24. werden die Höchsten Herrschaften einer Einladung der Gesellschaft „Eintracht“ Folge leisten.

§ Berlin, 21. Juli. Nachrichten aus Gastein vom 19. Juli wiederholen, daß der Kaiser sich fortbauend sehr wohl befindet. Täglich hatte der Kaiser bis dahin ein Bad genommen und die übliche Morgenpromenade gemacht. An diesem Tage begab sich Seine Majestät ausnahmsweise nicht auf die „Kaiserpromenade“, sondern fuhr nach der Solitude, einer Villa des Grafen Lehndorff-Steinort, Bruders des auch in Gastein anwesenden Flügeladjutanten, welche noch innerhalb des Kurortes, aber am linksseitigen Ufer der Gasteiner Ache gelegen ist (die Kaiserpromenade liegt auf dem rechten Ufer) und machte von dort aus einen kurzen Spaziergang durch die gerade in den Vormittagsstunden schattigen und kühlen Schwarzenbergischen Anlagen, welche in ihrer weiteren Ausdehnung von der Höhe herab sich bis zur Thalsole erstrecken, in den ersteren Theilen jedoch auch zu einer leidlich ebenen Promenade Gelegenheit bieten.

Die Vorträge des Militär- und Civilkabinetts, sowie des Gesandten Geheimen Legationsraths v. Willow hat der Kaiser bisher ganz regelmäßig entgegengenommen. Die Gesetze betreffend die Bestrafung von Zuwiderhandlungen gegen die österreichisch-ungarischen Zollgesetze, sowie wegen Abänderung der Gewerbeordnung (Zunungen) sind am Montag (18. Juli) allerhöchst vollzogen worden. — Unser Botschafter in Wien, Fürst Reuß, wird erst in der letzten Woche der Anwesenheit des Kaisers in Gastein, auf allerhöchsten Wunsch, dahin kommen, um sich bei Sr. Majestät zu melden. — Der Botschafter in London, Graf Münster, wird sich auf Urlaub zunächst nach Wilbad begeben und im September in Hannover eintreffen, um dort als Landtags-Marschall dem Kaiser die Honneurs zu machen.

Für die Ausstellung in Australien hat unser Kaiser gleich mehreren andern Monarchen einen Ehrenpreis gestiftet. Derselbe besteht in einem Tafelaufsatz in Silber und ist durch den Ausspruch des Ausstellungskomite's der Weinsirma de Castella und Kovan in Melbourne für die von dieser Firma ausgestellten australischen Weine zugefallen.

In einigen Zeitungen ist neuerdings davon die Rede, daß für die Einstellung der einjährig-Freiwilligen in größeren Garnisonen veränderte Bestimmungen ergangen seien, wonach den jungen Leuten die Wahl des Truppentheiles nicht mehr freistehe, weil der Andrang bei einzelnen Regimentern zu stark sei, während zu andern sich nur wenig oder gar keine Freiwilligen melden. Diese Annahme ist irrthümlich. Die Wehroordnung vom 28. Sept. 1875 bestimmt in § 93. 1: „Die zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten können sich auf Grund ihres Berechtigungscheins den Truppentheile, bei welchem sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügen wollen, wählen. Ausnahmen s. § 94. 3.“ § 94. 3 besagt: „In größeren Garnisonen erfolgt nach Anordnung des General-Kommandos die Verteilung der Freiwilligen auf die Truppentheile der gewählten Waffengattung durch die denselben vorgesetzte Militärbehörde.“ An diesen Bestimmungen ist nichts geändert worden.

Kiel, 21. Juli. Wegen des Auftretens der Lungenseuche in Dänemark ist die Ein- und resp. Durchfuhr von aus Dänemark kommendem Rindvieh für Schleswig-Holstein verboten worden.

In der Mühle. *)

Erzählung von A. Kupp.

(Fortsetzung.)

„Nun, wie fandest du die Mutter Gottes, Rosine?“ fragte der Vater die Heimkommende, „du siehst ja so bleich aus, als wärest du vor ihr erschrocken.“

„Der Sturm hat die Stützen unter ihr gelodert, und so entbehrt sie nun dessen, was du immer sagst, daß die Frauen für's Leben haben müssen, des rechten Halt's. Das habe ich mir droben bei ihr überlegt und deshalb, lieber Vater,“ — sie legte den Arm um seinen Hals, — „wenn der Wittmeister kommt, so schide ihn herauf zu mir, damit ich ihm sage, daß ich ihm eine brave Frau werden will.“ Die Stimme brach ihr, sie schluchzte, während der Vater unter leisem Segenswunsch sein Kind in die Arme schloß.

Als die blasse Brant den folgenden Tag mit dem glücklichen Bräutigam vor den Vater trat, da sprach dieser mit zitternder Stimme: „Ich gebe Ihnen mein Liebste auf der Welt, halten Sie es auch als Ihr Liebste Ihr Lebenlang.“

VIII.

Wir überspringen nun einen Zeitraum von vier Jahren und kehren in der freundlichen Universitätsstadt ein, in welcher Professor Erwin Franken einen lohnenden Wirkungskreis gefunden hatte.

Der gebildete, geistreiche Mann hatte sich nicht allein sehr schnell die Sympathie und Verehrung der jungen Musensohne erworben, sondern war in allen Kreisen eine beliebte und geachtete Persönlichkeit geworden.

Das Leben einer Universitätsstadt unterscheidet sich immer in

mannigfacher Weise von demjenigen anderer Orte. Daß mehr geistige Bewegung und höheres Streben in einer solchen zu finden, ist wohl unläugbar, andererseits herrschen aber auch mehr Vorurtheile und kleinliche, beschränkte Anschauungen in ihr, die sich besonders in der strengen Absonderung der verschiedenen Standes- und Berufsclassen äußern.

Die Familien der Professoren halten sich meistens so exklusiv, daß ihre gesellschaftlichen Beziehungen nur selten über ihre Kreise hinaus gehen und die sonstigen Beamten oder gar Kaufleute als durchaus nicht aufnahmefähig betrachtet werden.

Der wohlwollenden, menschenfreundlichen Bestimmung Professor Frankens, welcher jeden Gebildeten als ihm gleichstehend ansah, wurde diese gesellschaftliche Schranke zu einem Zwang, dem er sich nur, wenn durchaus unvermeidbar, unterordnete, das heißt, er besuchte so selten als möglich größere Gesellschaften und wählte sich seinen Verkehr nach seinen Wünschen und Bedürfnissen, etliche Gleichgesinnte des eigenen Berufs finden sich ja immer dazu.

Für jene besondere Art von Aufmerksamkeit, welche Professor Franken von den Töchtern bestehenden Vätern und Müttern zu Theil wurde, blieb er vollständig gleichgültig, und weder lockenden Sirenen, noch sanften Veraißwemmicht-Augen war es gelungen, ihm gefährlich zu werden.

So empfanden es denn auch viele zärtliche Elternherzen als harten Schlag und grausame Vernichtung ihrer im Stillen immer noch nicht aufgegebenen Hoffnung, als der Professor nach den letzten Ferien eine schöne, blonde Frau mitbrachte, an welcher seine Blicke so strahlend hingen, daß die Gama, welche sagte, dieselbe sei seine erste und einzige Liebe, diesmal wohl Recht haben mußte.

Wie unaussprechlich Erwin Franken seine Cousine Klara geliebt hatte, das zeigte ihm auf's Neue der Verkehr mit vielen schönen und geistreichen Mädchen in der Universitätsstadt, denn

an einen Ersatz für Klara konnte er nie denken, keine war er im Stande, auch nur neben sie zu stellen. An seinem Geburtstag und zu Weihnachten erhielt er immer eine Handarbeit von ihr, welcher sie Worte warmer Schwesterliebe beifügte und ihre Sehnsucht nach einem Wiedersehen aussprach, dem er sich immer noch nicht gewachsen gefühlt hatte. Den Vater hatte sie inbesseren verloren, und da mußte er ihr doch, wie sie schrieb, um so mehr der treue Bruder bleiben.

Es war an einem schneigen, rauhen Winterabend, als Erwin einen Brief mit dem Poststempel von Klara's Wohnort rasch erbrach und, den Inhalt überblickend, das Blatt unter einem Schreckensausdruck sinken ließ. Es war eine Traueranzeige, welche den plötzlichen Tod von Klara's Mann meldete, von ihr selbst die Worte beigefügt: „Erwin, ich bin so unglücklich und verlassen, wenn du kannst, so komm zu mir.“ Eine Stunde später saß er im Eisenbahn-Wagen und in der ersten Morgenfrühe stand er mit Klara vor ihrem todtten Gatten.

„Erwin, hier liegt all mein Glück.“

Zwei Tage nach der Beerbigung traf er wieder zu Hause ein, wo sich die Leute verwunderten, daß Professor Franken so blaß und angegriffen zurückgekommen und in der Folge ein noch selbener Gast in der Gesellschaft wurde.

Zwei Jahre später machte er am Weihnachtsabend dieselbe Reise und während in der Stadt die Christbäume angezündet wurden, saß er im dunkeln Zimmer zu Klara's Füßen und erzählte ihr von dem süßen blonden Mädchen, das seine erste Liebe gewesen, das sein Herz die Jahre her ungetheilt besessen und von dem er nimmer lassen könne; ihr sei es jetzt anheimgegeben, ihm die Erde zum Paradies oder zur Einöde zu machen. Und durch den dunkeln Raum zog hehrer Weihnachts-Glanz, als das junge Weib ihre Arme um den Hals des Mannes schlang und in weichem Tone flüsterte: „Nimm mich hin, Erwin.“ Er presste sie

*) Nachdruck verboten.

München, 20. Juli. Hr. General-Verwaltungsdirektor Karl Ritter v. Feinaigle, früher in bairischen Diensten, der beinahe zwei Jahrzehnte der bairischen Militäradministration als leitender Chef vorstand, sah sich in Folge eines durch außerordentliche Anstrengungen herbeigeführten Nervenleidens veranlaßt, um seine Pensionierung nachzusuchen, und wurde diesem Gesuche unter huldvollster Anerkennung seiner mit Treue und Eifer geleisteten ausgezeichneten Dienste entsprochen. Mit ihm scheidet — sagt die „Augsb. Abendztg.“ — eine Kapazität ersten Ranges aus dem bairischen Beamtenstande, ein pflichteifriger, erfahrener Verwaltungsbeamter, dessen erfolgreicher Tätigkeit unsere Militäradministration ihre vollständige Reorganisation und Klarheit verdankt und dessen hohe allgemeinen Verdienste um das Heer durch zahlreiche allerhöchste Auszeichnungen der verschiedensten in- und ausländischen Regierungen die beste Anerkennung gefunden haben. Ein Hauptverdienst hat sich v. Feinaigle dadurch erworben, daß unter seiner Leitung die durch die Pariser Verträge auch für Bayern bestimmte preussische Heerverwaltung, deren Organisation von der bairischen grundverschieden war, ohne alle Frikation auch auf die bairische Armee übergeführt wurde.

München, 21. Juli. Die bisher bekannten Wahlergebnisse konstatieren eine erheblich liberal-konservative Kammermajorität. Von bekannten Namen sind gewählt: Staatsrath Schloer in Weiden, Baron Stauffenberg in Kaiserslautern, Dr. Buhl in Landstuhl, Dr. Boelk in Kempten und der Augsburgische Bürgermeister Fischer in Bayreuth. Der konservative Regierungsrath Luthardt wurde hier und in Augsburg gewählt. Ferner wurden gewählt von den Liberalen: Gunzenhäuser, Marquardsen (Fürth), Schaub, Freiherr Dobeneck, Lehrer Sittig in Hof, Oberlandesgerichts-Rath Alvens, Raub und Theyson in Kandel; von den Patrioten: Josef Bucher (Passau), Mauser und Kinatader in Grafenau.

München, 22. Juli. (Tel.) Nach dem Gesamtergebnisse der Wahlen werden in der neuen Kammer 90 bis 92 Antiliberalen 67 bis 69 Liberalen gegenüberstehen. Rheinpfalz und Mittelfranken wählten durchweg liberal, Bamberg extrem liberal, in Würzburg ließ ein zweimaliger Wahlgang das Resultat unentschieden; die dortige Volkspartei hält an eigenen Kandidaten fest.

Schweiz.

Zürich, 21. Juli. Ferdinand Keller, der Entdecker der Pfahlbauten in der Schweiz, ist heute hier, 81 Jahre alt, gestorben.

Zug, 21. Juli. Vom Sonntag den 17. bis Sonntag den 21. d. findet hier ein Lehrkurs für angehende Bienenzüchter statt. Der Verein schweizerischer Bienenzüchter hat diesen Kurs veranstaltet, sorgt für Beköstigung, Wohnung, für das nöthige Bienenzuchtmaterial zu den praktischen Uebungen, für ein Lehrbuch der Bienenzucht, das jedem Teilnehmer als Eigentum bleibt, für das Honorar der Kursleiter u. s. w. Jeder Kurssteilnehmer hat hierfür Alles in Allem 35 Frs. zu bezahlen.

Solothurn, 20. Juli. Gestern setzte die Kunde von einem schweren Unglück in Grenchen unsere Stadt in nicht geringe Aufregung. Leider bewahrheitete sich diese Kunde, wenn sich auch das Unglück nachträglich etwas weniger groß herausstellte, als anfänglich behauptet wurde; es ist immer noch groß genug. Der Fall ist, wie der Bund schreibt, folgender. Die Gemeinde Grenchen läßt auf dem 2^{1/2} Stunden oberhalb des Dorfes auf dem Jura gelegenen sog. „Stierenberg“ eine neue Sennhütte nebst einem Gebäude zur Aufnahme einiger Kurgäste erstellen. Montag den 18. d. begann man mit der Aufrichtung derselben. Außer dem speziellen Arbeiterpersonal beteiligten sich dabei auch Bürger und Ortsvorsteher von Grenchen. Am folgenden Tage wurde die Arbeit fortgesetzt und sollte vollendet werden. Wie es scheint, waren jedoch die Balken zu wenig solid mit einander verbunden; denn Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr stürzte auf einmal der erste Boden sammt dem Aufrichterpersonal, das sich gerade auf demselben befand, herunter. Durch den Fall, namentlich aber durch das nachstürzende Geröll wurden 17 Personen verwundet. Schwer verletzt ist Hr. Ammann Vogt; er hat einen Schädelbruch erlitten und schwebt bedrohlich in nicht geringer Gefahr. Eine zweite Persönlichkeit hat mehrere Rippen gebrochen und einer dritten wurde durch eine Art eine Hand zerschmettert. Die Uebrigen sind meist nur leicht verwundet. Todesfälle kamen glücklicher Weise keine vor.

an sich und ein Fauchzen, welches sie in seiner Seligkeit zugleich den erlittenen Schmerz ahnen ließ, klang an ihr Ohr: „Du bist mein, Klara!“ — (Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

In Luzern starb am 20. d. nach langer Krankheit Hr. Jos. Wilhelm Amrein-Troller, Besitzer des „Gletschergartens“. Als der Verstorbenen oberhalb dem Löwen-Denkmal den Grund für einen Hausplatz gekauft und das Fundament zum Bauen legen wollte, kamen die seltenen Gletscherschiffe und Gletschermühlen mit den gewaltigen Steinen zum Vorschein, größere und kleinere, und der Eigentümer entschloß sich, das Ganze abzudecken und zu erhalten. So kam eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten von Luzern zu Stande, der in Zeitungschriften so viel besprochene „Gletschergarten“. Hr. Amrein wurde nie müde in der Verschönerung und Vervollkommenung seines Etablissements, alle Jahre kam etwas Neues hinzu, und jetzt, nachdem das Ganze vollendet, wird der Eigentümer in dem kräftigsten Mannesalter, noch nicht 40 Jahre zählend, vom unererblichen Tode abberufen.

(Der Kanaltunnel.) Während die Blätter von diesen oder jenen großartigen Ingenieurwerken, von gigantischen Kanälen, Brücken und Tunnels berichten, schreibt der „Techniker“, wird die Tunnelung des englischen Kanals nur wenig oder gar nicht erwähnt, während doch das Werk einen allmählichen Fortgang hat. Die dabei beschäftigten Ingenieure arbeiten bereits mit 3 Schichten von Minirenn, von denen eine jede sich 8 Stunden lang an der Arbeit befindet. Die Entfernung zwischen den beiden Ufern beträgt gegen 22 Meilen; wenn die Bohrung nach dem jetzigen Maßstabe fortgesetzt würde, müßte die Herstellung des Tunnels 11 Jahre in Anspruch nehmen.

Italien.

Rom, 18. Juli. Gegenüber der selbst in ministeriellen Blättern verbreiteten Nachricht, daß ernstliche Verhandlungen für eine Allianz zwischen Deutschland, Oesterreich, England und Italien in der Schwebe seien, um dadurch Frankreich an der Störung des europäischen Friedens abzuhalten, sagt der „Fanfulla“: Wir wissen aus bester Quelle, daß diese Nachricht grundlos ist. Deutschland und Oesterreich verlassen sich auf ihr gegenseitiges Uebereinkommen und überlassen es ganz der Laune Frankreichs, sich mit Unternehmungen in Afrika zu befassen, wodurch ihre Macht nicht verstärkt wird. Was England betrifft, so ist dasselbe, so lange die eigenen Interessen nicht dabei im Spiele sind, nicht geneigt, eine Frankreich feindliche Gesinnung anzunehmen. Wahrscheinlich entsprang das Gerücht von dieser vierfachen Allianz in jenen Pariser Zirkeln, wo man alles Mögliche versucht, um Mißtrauen und Feindseligkeiten zwischen Frankreich und Italien anzuschüren und zu nähren. — Die von der „France“ gebrachte Mittheilung, daß der italienische Minister des Aeußern, Mancini, ein Renzevous mit Bismarck in Kissingen beabsichtige, wird vom „Diritto“ als gänzlich aus der Luft gegriffen bezeichnet. — Die großen italienischen Manöver, zu welchen deutsche und französische Offiziere erwartet werden, finden vom 28. August bis 11. September statt. Von den zwei operirenden Armeecorps wird das erste unter dem Kommando des Generals Gabutti di Vestagno im Venetianischen, das zweite unter General Majè de la Roche in den Marken über die Apenninen bis Umbrien manövrirt. — In Folge der letzten Tumulte erließ die Regierung das Verbot der Abhaltung von öffentlichen Prozessionen ohne vorher eingeholte Genehmigung.

Rom, 21. Juli. Der „Agenzia Stefani“ zufolge beabsichtigt Italien an die auf der Münzkonferenz vertretenen Mächte ein Memorandum über eine gegenwärtig mögliche Lösung der Münzfrage zu richten. Der Delegirte Italiens auf der Münzkonferenz, Lubatti, dürfte mit der Abfassung des Memorandums betraut werden.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. General Saussier, der Oberkommandant in Algerien, hat nach der „Köln. Ztg.“ an den Kriegsminister einen längeren Bericht gesandt, in welchem er darthut, daß wichtige und entscheidende Operationen im Süden der Provinz Oran für den Augenblick unmöglich seien. Erst im Laufe des Monats Oktober könne man thatkräftig auftreten und den Aufstand bezwingen. Die Eisenbahn von Saïda nach Kreider (60 km) werde in drei Monaten beendet sein und die Verproviantirung der Kolonnen gestatten, die man bis jetzt nur durch Kamel und mit großen Opfern hätte bewerkstelligen können. General Saussier ist der Ansicht, daß drei Kolonnen notwendig sind, um die Aufständischen aus einander zu treiben. Zwei dieser Kolonnen müßten im Osten und Westen von Geryville so operiren, daß die Uebergänge über die Schotts verschlossen würden. Zu gleicher Zeit müßte man bei Geryville und an der marokkanischen Grenze Festungswerke anlegen. Der Hauptpunkt werde Tasmulin sein, das 60 km von den Schotts auf der Verlängerung der Linie von Saïda liege. Dieser Punkt sei strategisch sehr wichtig und von Bu Amema schon mehrere Male besetzt worden. Der äußerste Punkt der französischen Besitzung müsse El Hazem, im Süden der Schotts an der marokkanischen Grenze, sein.

Paris, 21. Juli. Im heutigen Ministerrathe beschäftigte man sich fast ausschließlich mit den algerischen und tunesischen Angelegenheiten. Der Marineminister theilte seinen Kollegen mit, daß die Besetzung von Gabes und Djerba durch die französischen Truppen, obwohl ihm darüber noch keine Meldung zugegangen ist, als eine vollendete Thatsache angesehen werden kann. Der Kriegsminister seinerseits setzte den Ministerrath von seinem Beschlusse in Kenntniß, in Folge der Enquete über die Ereignisse in Saïda den General Collignon in Disponibilität zu setzen. Der General Ciabini, der im Begriffe steht, Paris zu verlassen, hat dem Minister des Aeußern, Hrn. Barthélemy Saint-Hilaire, den Baron Marochetti als den hiesigen Vertreter Italiens während der Vakanz des Botschafterpostens vorgestellt. Bei dieser Gelegenheit theilte der Minister des Aeußern dem Baron Marochetti die Insignien eines Kommandeurs der Ehrenlegion. Daraus schließt man, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien sich gebessert haben.

Die Herzogin von Edinburgh, welche mit ihren Brüdern, den Großfürsten Sergius und Paul, schon seit einigen Tagen auf ihrer Durchreise hier weilt, nahm gestern eine Einladung des russischen Botschafters, Fürsten Orloff, zum Dejeuner in seinem Schlosse Bellefontaine bei Fontainebleau an und durchstreifte dann in Gesellschaft ihrer Verwandten die schönsten Partien des dortigen Waldes.

Paris, 21. Juli. Die Deputirtenkammer bewilligte die Erhöhung der Kredite für die Verstärkung der Seestreitkräfte in Tonkin; der Minister erklärte, Frankreich wolle seine geachtete Stellung in Tonkin behaupten, den Handel gegen die Seeräuber schützen und dente keineswegs an eine Expedition oder Inbesitznahme. — Ciabini reiste nach dem Bade Evian ab. Baron Marochetti ist mit der Leitung der italienischen Botschaftsgeschäfte beauftragt und zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt. Die Journale erblicken in der Ordensauszeichnung Zeichen der Wiederannäherung Frankreichs und Italiens. — Nachrichten aus Saïda zufolge ist es unrichtig, daß Bou-Amema nach dem Norden Schotts zurückgegangen sei, es befindet sich vielmehr im Süden Schotts und warte auf günstige Gelegenheit zu neuen Razzias. Alle Journale fordern die Regierung zur Sicherung der Ruhe in Tunis auf, ausreichende Streitkräfte abzuschicken. — Der „Agence Havas“ zufolge liegen Privatmeldungen aus Konstantino-

pel vor, wonach die diplomatischen Kreise die Beziehungen Frankreichs zur Türkei als vorzüglichste bezeichnen. Die Pforte gab befriedigende Erklärungen über die Truppen sendung nach Tripolis ab, hege keine Feindschaft gegen Frankreich und sei den Aufregungen in Algier und Tunis ganz fremd, sie werde alle Untriebe und Versuche, die Ruhe in den benachbarten Ländern zu stören, verhindern.

Paris, 21. Juli. Die Kammer genehmigte im Fortgange der Sitzung das Preßgesetz mit den vom Senat beschlossenen Abänderungen. Raspail begründete den Antrag, welcher den Deputirten die Theilnahme an Finanzgesellschaften untersagt. Die Kammer beschloß mit 304 gegen 25 Stimmen die Dringlichkeit des Antrags.

Paris, 21. Juli. Die von einigen hiesigen Blättern, z. B. der „Republique Française“, systematisch betriebene Türkeihege und andauernde Aufregung zum Kriege wird, wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, von der französischen Regierung höchlich mißbilligt; auch die öffentliche Meinung verhält sich ablehnend dagegen. Die maßgebenden Kreise betrachten die Lage als dem europäischen Frieden höchst günstig und die Aufregungen der Gambettisten als nachlos.

Belgien.

Brüssel, 21. Juli. Die Deputirtenkammer hat heute das Branntweinsteuer-Gesetz mit 67 gegen 8 Stimmen angenommen und sich dann bis zum 3. August vertagt.

Großbritannien.

London, 21. Juli. Götschen hielt gestern Abend vor seinen Wählern in Ripon eine Rede, worin er seine Mission in Konstantinopel berührte und das unausgesetzte vollständige Einvernehmen der Botschafter der sechs Mächte bei delikaten schwierigen Verhandlungen mit der Pforte rühmt. Alle Mächte wünschten die Aufrechterhaltung des Friedens im Oriente. Rußland beharrte jederzeit die vollkommenste Loyalität. Auch der Loyalität Oesterreichs gebühre Anerkennung. Oesterreich unternahm nichts, was ehrgeizige Absichten rechtfertigen konnte, welche man ihm so beharrlich zuschrieb. Keine Macht benahm sich mit größerer Klugheit als Oesterreich. Keine Macht war so bestrebt wie Oesterreich, Feindseligkeiten auf der Balkanhalbinsel, Verwicklungen im Orient, neue, gegen die Türkei gerichtete, über die Bestimmungen des Berliner Kongresses hinausgehende Ereignisse zu verhindern. England und Deutschland handelten in vollkommenem Einvernehmen gemäß des zwischen ihnen vereinbarten gemeinsamen Programms. Bismarck ergriff in der letzten definitiven Phase auf Englands Antrag die Initiative. Vertrauen und Freundschaft bestanden auch zwischen ihm (Götschen) und Tissot; doch machte das Verhalten Frankreichs in Tunis auf ihn einen unangenehmen Eindruck. Es sei unzutreffend, daß England an Einfluß in Konstantinopel verlor; keine Macht besitze dort so reellen Einfluß, wie England.

London, 21. Juli. Unterhaus. Harcourt antwortet auf eine Anfrage wegen des revolutionären Kongresses, er habe in dem ihm zugegangenen Berichte nichts gefunden, was die Regierung zum Vorgehen ermächtigt oder ihr Vorgehen rechtfertigen könnte. Dikie antwortet Cowen, die gemeinsame Erklärung der Mächte, welche das Verhalten des Fürsten von Bulgarien billigt, wurde nicht proponirt. Rußland schlug den Mächten vor, sie sollten gemeinsam dem Fürsten und Volke Einigkeit anrathen. Aber der Vorschlag wurde nicht formell durchgeführt. Dikie antwortet Baxter, er könne keine Details über die der Pforte zu machenden Vorschläge betreffend Armenien mittheilen, bis die Vertreter der Mächte in Konstantinopel die Frage ferner erwogen.

Nach einer der „Pol. Korr.“ aus London am 20. d. M. zugekommenen Meldung hat das Kabinett von St. James von der französischen Regierung Aufforderungen über deren politische Pläne in Nordafrika verlangt. Alle Anzeichen sprechen für die Annahme, daß die französische Regierung der englischen nicht bloß Zusicherungen machen, sondern auch Garantien bieten werde, welche zur Zerstreung der Besorgnisse Englands wegen eines französischen Uebergewichts in Egypten vollkommen geeignet sein dürften.

London, 19. Juli. Der Dekan von Westminster, Arthur Penrhyn Stanley, ist gestern, 65 Jahre alt, gestorben. Er hinterläßt, wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, in der englischen Gesellschaft eine Lücke, die kaum mehr auszufüllen ist. Er war der Ausdruck und das vollkommene Erzeugniß der Viktorianischen Ära: Priester, Gelehrter, Hofmann; rechtschaffen, freisinnig, duldsam; viel angegriffen, viel geliebt, viel bewundert. Er vereinigte in seinem Wesen die edleren Merkmale eines Zeitabschnittes, der im Grunde eine Zeit des Ueberganges ist, nicht nur für die staatlichen, sondern auch für die politischen und gesellschaftlichen Einrichtungen Englands. Geburt und Erziehung bestimmten ihn zum feinsten staatskirchlichen Gentleman. Sein Vater war ein anglikanischer Bischof, seine Frau war eine Lordstochter, eine Freundin der Königin; seine Bekanntschaft bewegte sich in den höchsten Kreisen der Gesellschaft und sein letzter Posten, den er 23 Jahre lang verwaltete, war von aristokratischer Vornehmheit. Er alich dem seinen Abbé aus dem Zeitalter Richelieu's und Mazarin's; nur war er viel tiefer, viel gelehrter, viel duldsamer und viel aufrichtiger. Den Rechtsläubigen war er im Grunde anrühlich, denn sein Gebiet war weniger die Religion als die Humanität, und seine Kanzel in Westminster stand allen Schattierungen der christlichen Religion und selbst den gelehrten Vätern, wie dem Prof. Max Müller aus Oxford, offen. Stanley war selbst ein Gelehrter; seine kirchengeschichtlichen Kenntnisse waren tief und ausgedehnt; er gewann die höchsten klassischen Preise in Oxford und wurde dort Professor der Kirchengeschichte, bis ihn Lord Palmerston 1863 zum Dekan von Westminster vorschlug. In seinen sämmtlichen Werken tritt seine Persönlichkeit ganz und bestimmt hervor; alle sind getragen von demselben Geiste der Feinheit, Schönheit und Duldsamkeit. Das Leben Arnolds, seines Lehrers in Rugby, gehört zu den besten Biographien, welche die englische Literatur hervorgebracht hat. Sein „Sedentbuch von Canterbury“, sein „Sinai und Palästina“ sind Perlen eines vielseitig durchdachten Studiums. Trodgem war er kein Gelehrter im heutigen Sinne des Wortes. Wie ihn die Theologen anzweifeln, so zuckten auch die Historiker über ihn

Anzeige der Vorlesungen,

welche im Winterhalbjahr 1881—1882 auf der Großh. Badischen Knprecht-Carolinischen Universität zu Heidelberg gehalten werden sollen. Die Vorlesungen werden den 15. October eröffnet.

I. Theologische Facultät.

Schenkel: Christliche Dogmatik mit besonderer Rücksicht auf die dogmatische Entwicklung seit Schleiermacher. — Liturgische Besprechungen und Uebungen. — Geschichte der Predigt, zweite Hälfte, bis zur Reformation. — Homiletische Uebungen und Kritiken. — Katechetische Uebungen und Kritiken.
Säß: Katholische Briefe. — Dogmengeschichte. — Uebungen in der Dogmengeschichte und Symbolik.
Meyer: Geschichte Israels mit geographischer Einleitung. — Erklärungen des Jesaja. — Fortsetzung des äthiopischen Cursus. — Alttestamentliche Interpretirübungen.
Hofken: Erklärung des Matthäus-Evangeliums. — Paulinische Theologie. — Neutestamentliche Interpretirübungen.
Haustrath: Kirchengeschichte. I. Theil. — Geschichte der evangel. Kirchen und Secten im 19. Jahrhundert. — Kirchengeschichtliche Uebungen.
Bassermann: Theologische Encyclopädie und Methodologie. — Privatissimum über Schleiermachers Glaubenslehre. — Liturgik. — Praktische Auslegung ausgewählter Stücke des Neuen Testaments. — Katechetische Uebungen über neutestamentliche Abschnitte. — Lehre vom Volksschulwesen. II. Theil, mit Einführung in die Volksschule. — Mittheilungen und Analysen von Predigten.
Kneuder: Geschichte der messianischen Weissagung des alten Testaments, mit Erklärung der einschlägigen Abschnitte. — Exegetische Uebungen und kirchengeschichtliches Repetitorium.
Schellenberg: Pastorallehre. — Homiletische Uebungen und Kritiken. — Katechetische Uebungen.

II. Juristische Facultät.

Bluntschli: Allgemeine Staatslehre und allgemeines deutsches Staatsrecht. — Geschichte des allgemeinen Staatsrechts und der Politik. — Staatswissenschaftliches Seminar.
Renard: Deutsches Reichs-Civilprozessrecht mit Einschluß des Concursrechts. — Französisches Civilrecht.
Schulze: Völkerrecht. — Verwaltungsrecht mit Einschluß der sogen. Polizeiwissenschaft.
Bekker: Pandekten. — Familienrecht.
Heinze: Strafprozess mit besonderer Berücksichtigung der Strafprozessordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes für das Deutsche Reich.
Karlowa: Geschichte des römischen Rechts. — Institutionen des römischen Rechts. — Privatrechtliches Seminar.
Strauch: Encyclopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft. — Verfassung des Deutschen Reichs.
Dahl: Erbrecht. — Leben und Schriften der römischen Juristen mit exegetischen Uebungen.
Loening: Deutsches Strafrecht. — Geschichte des deutschen Strafrechts. — Strafrechtliche Uebungen.
Cohn: Deutsches Privatrecht. — Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. — Exegetische Uebungen in den deutschen Rechtsquellen.
v. Kirchheim: Kirchenrecht. — Strafrecht. — Charakteristik bedeutender Staatsgelehrter.

III. Medicinische Facultät.

Delffs: Anorganische Experimentalchemie.
Friedreich: Specielle Pathologie und Therapie. — Akute Infektionskrankheiten. — Medicinische Klinik.
Gegenbaur: Anatomie des Menschen, I. Theil. — Präparirübungen.
Kühne: Experimentalphysiologie, I. Theil. — Physiologisches Praktikum.
Bekker: Funktionsprüfung des Auges. — Augenheilkunde.
v. Dusch: Ueber die wichtigsten Krankheiten des kindlichen Alters. — Medicinische Poliklinik.
J. Arnold: Allgemeine pathologische Anatomie. — Praktische Uebungen im pathologischen Institut, gemeinschaftlich mit Prof. Thoma.
Czerny: Orthopädische Klinik. — Repetitorium über allgemeine Chirurgie. — Chirurgische Klinik.
Rehrer: Theoret. Geburtshilfe. — Geburtshilflich-gynäkologische Klinik.
Fürstner: Psychiatrische Klinik.
Kuhn: Osteologie und Syndesmologie. — Anatomie des Menschen, II. Theil (Nervensystem und Sinnesorgane). — Cursus der mikroskopischen Anatomie. — Repetitorium und Examinatorium der wichtigeren Theile der menschlichen Anatomie.
Dyppenheimer: Arzneimittel-Lehre. — Rezeptirübungen.
Knoss: Ohrenheilkunde.
Krauss: Oeffentliche Gesundheitspflege.
Loffen: Ausgewählte Kapitel der speziellen Chirurgie. — Ueber Hernien.
Weil: Physikalische Diagnostik. — Specielle Pathologie und Therapie (Krankheiten der Circulations- und Respirationsorgane). — Syphilis und Hautkrankheiten.
Thoma: Specielle pathologische Anatomie der Knochen, Gelenke und Muskeln. — Praktische Uebungen im pathologischen Institute, gemeinschaftlich mit Hofrath J. Arnold.
Braun: Verbundkurs nebst Vorlesung über Fracturen und Luxationen. — Repetitorium und Examinatorium der speziellen Chirurgie.
Schulze: Cursus der Electrodiagnostik und Electrotherapie. — Specielle Pathologie und Therapie des Nervensystems, I. Theil: Krankheiten des Gehirns und des Rückenmarks. — Repetitorium und Examinatorium der speziellen Pathologie und Therapie.
Jurass: Praktischer Cursus der Pathogenese und der Diagnostik der Reklippskrankheiten. — Ambulatorische Klinik für Reklipps-, Nasen- u. Nasenkrankheiten. — Colloquium über ausgewählte Kapitel der internen Medicin.
Fehr: Die Krankheiten der Gelenke.
Weiß: Die Augenkrankheiten in Beziehung zu Allgemeinerkrankungen. — Augenoperationslehre.
Cohnstein: Geburtshilflicher Operationscursus, mit Uebungen am Phantom. — Ueber gynäkologische Untersuchungs-Methoden und Operationen.
Steiner: Experimentelle Toxikologie. — Physiologie des Reklipps und der Stimme.
Ruge: Osteologie und Syndesmologie. — Entwicklungsgeschichte des Menschen.
Ewald: Theoretischer und praktischer Cursus der Histologie.
Mommert: Arzneimittel-Lehre. — Arzneiverordnungs-Lehre.
Fischer: Psychiatrie.

IV. Philosophische Facultät.

Bunten: Experimentalchemie. — Leitung der praktisch-chemischen Arbeiten.
Kopp: Theoretische Chemie. — Uebungen in chemischen Berechnungen. — Meteorologie und Klimatologie.
Knieß: Praktische Nationalökonomie und Volkswirtschafts-Politik. — Finanzwissenschaft. — Staatswissenschaftliches Seminar.
Fischer: Geschichte der christlichen Philosophie von den Anfängen des Christenthums bis zum Reformationszeitalter (incl.). — Ueber A. Schopenhauer's Lehre und Bedeutung.

Aufforderung.

§. 410. 2. Zur Aufstellung der Abrechnung werden Alle, welche für den Neubau der Karlsruhe-Durlacher Straßenbahn Lieferungen gemacht haben, aufgefordert, ihre Rechnung noch im Laufe dieser Woche an das **Baubureau der Karlsruhe-Durlacher Straßenbahn** einzuliefern.
Karlsruhe, 20. Juli 1881.

Der bauleitende Ingenieur:
Füchter.

§. 419. 2. **Kassenschränke,**
absolut feuer- und einbruchsicher, aus einer der berühmtesten Fabriken Deutschlands von
Karl Alde in Stuttgart
empfiehlt zu Fabrikpreisen dessen Vertreter für Baden:
Karlsruhe, J. Kaufmann, Friedrichsplatz 11.
NB. Zeichnungen und Preislisten liegen zu Diensten.

F. 352. Nr. 230.

Verm. Bekanntmachungen.

§. 435. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum provisorischen Heft VI b. des Holland-südwestdeutschen Gütertarifs vom 1. Dezember 1879 ist der Nachtrag I, Aenderungen der Klassifikation der Ausnahmestellen enthaltend, in Verbindung vom 20. Juli zur Ausgabe gelangt.
Karlsruhe, den 18. Juli 1881.
General-Direktion.

F. 436. I. Karlsruhe.

Lieferung für die Truppen.

Die Lieferung von Lebensmitteln, Fourage und Bimastbedürfnissen, sowie der Transport, die Waagämter und Ausgabe von Brod, Konfirmations- und Pferdeleuten und bezw. auch des Hofers für die an den diesjährigen Herbstübungen der 28. Division in den Amtsbezirken Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Karlsruhe, Pforzheim und Malsbühlern, sowie der 29. Division in den Amtsbezirken Bruchsal, Durlach, Ettlingen und Malsbühlern während der Herbstübungen soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestpreisenden in Verbindung gegeben werden.
Termin hierzu ist auf
Dienstag den 2. August d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Bureau der unterzeichneten Intendantur (Schloßplatz Nr. 22) anberaumt. Unternehmern wollen bis dahin schriftlichen Offerten verfertigt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung für die Truppen“ versehen, im diesigen Bureau abgeben, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen. Letztere werden auch gegen Entgelt der Schreibgebühr auf Verlangen beigegeben.
Bei Offerten auf Lebensmittel für Proben von Reis, Erbsen, Graupen (Gerste) und Kaffee von 250 gr. vorzulegen und mit Aufschrift versehen, anzulegen.
Karlsruhe, den 22. Juli 1881.
Intendantur 28. Division.

Dienstag den 2. August d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Intendantur (Schloßplatz Nr. 22) anberaumt. Unternehmern wollen bis dahin schriftlichen Offerten verfertigt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung für die Truppen“ versehen, im diesigen Bureau abgeben, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen. Letztere werden auch gegen Entgelt der Schreibgebühr auf Verlangen beigegeben.
Bei Offerten auf Lebensmittel für Proben von Reis, Erbsen, Graupen (Gerste) und Kaffee von 250 gr. vorzulegen und mit Aufschrift versehen, anzulegen.
Karlsruhe, den 22. Juli 1881.
Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Karlsruhe, den 22. Juli 1881.

Intendantur 28. Division.

Partsch: Geschichte der deutschen Literatur von der ältesten Zeit bis zur Reformation. — Deutsche Lyrik des 12. Jahrhunderts. — Im germanisch-romanischen Seminar: I. Deutscher Curs: Textkritische Uebungen; II. Französischer Curs: Altfranzösische textkritische Uebungen.
Weil: Arabische Sprache. — Erklärung der Muallakat des Lebid in Verbindung mit Uebungen im Lesen arabischer Handschriften. — Erklärung der 1001 Nacht, mit Uebungen in vulgärrabischer Conversation. — Persische oder türkische Sprache. — Privatissima über hebräische, arabische, persische u. türkische Sprache und Literatur.
Wachsmuth: Griechische Alterthümer. — Im philologischen Seminar: Interpretationsübungen (Aeschylus' Perser). — Disputationen über eingereichte Abhandlungen.
Fuchs: Die Theorie der algebraischen Gleichungen. — Mechanik. — Mathematische Uebungen im Ober- und Unter-Seminar.
Winkelman: Deutsche Staats- u. Verfassungsgeschichte. — Diplomatie. — Historische Uebungen.
Erdmannsdörffer: Geschichte des Reformationszeitalters (1378—1648). — Geschichte der neuesten Zeit von 1840 an. — Historische Uebungen.
Dünke: Experimentalphysik (Allgemeine Physik, Wärme, Akustik). — Mathematische Physik. — Praktische Arbeiten im physikalischen Laboratorium für Geübtere.
Fischer: Anatomie und Physiologie der Pflanzen. — Mikroskopischer Cursus für Anfänger. — Praktische Uebungen im botanischen Institute für Geübtere.
Stengel: Encyclopädie der Landwirtschaft, I. Theil (Produktionslehre). — Ueber Tierzucht und Viehfütterungslehre. — Ueber Fällung von Nahrungsmitteln.
Schöll: Römische Literaturgeschichte vom Zeitalter des Augustus bis zum Ende des römischen Reichs. — Geschichte des griechischen Epos. — Im philologischen Seminar: Lateinische Interpretationsübungen (Velleius Paterculus). — Lateinische Disputationen über Abhandlungen.
Kosch: Mineralogie. — Mineralogisches Praktikum. — Petrographie. — Mineralogische und petrographische Uebungen. — Anleitung zu selbständigen Arbeiten auf dem Gebiete der Mineralogie und Petrographie für Geübtere.
Düffhoff: Deutsche Grammatik. — Anfangsgründe des Sanskrit nach Stenlers' Elementarbuch der Sanskritsprache.
Bütschli: Allgemeine u. spezielle Naturgeschichte der Tiere. — Zoologische Uebungen und Demonstrationen für Anfänger. — Zoologisches Praktikum.
v. Duhn: Geschichte der griechischen und griechisch-römischen Kunst vom vierten Jahrhundert ab. — Uebungen auf dem Gebiete antiker Numismatik und Epigraphik. — Archäologische Uebungen.
Cantor: Theorie der Curven und Oberflächen. — Geschichte der Mathematik, III. Theil (seit 1200).
Uhlir: Geschichte der Pädagogik, insbesondere des Gymnasialunterrichts, seit dem Anfang des XVI. Jahrhunderts, und Uebersicht über den gegenwärtigen Stand des Gymnasialwesens im In- und Auslande. — Pädagogische Uebungen in den gymnasialen Unterrichtsfächern vor verschiedenen Gymnasialklassen.
Bornträger: Pharmacie oder pharmaceutische Experimentalchemie. — Praktische chemische Uebungen im Laboratorium. — Praktikum über Stereometrie und Trigonometrie. — Differential- und Integralrechnung. — Politische Arithmetik.
Lefmann: Vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen. — Sanskrit.
Hofmann: Einleitung in die Thermochemie.
F. Eisenlohr: Theoretische Optik. — Differential- u. Integralrechnung. — Ueber das Potential.
A. Eisenlohr: Erklärung ausgewählter hieroglyphischer und hieroglyphischer Texte.
Thorbecke: Arabische Grammatik. — Erklärung altarabischer Dichter. — Persische Grammatik.
Jbne: Die Syntax der englischen Sprache. — Im germanisch-romanischen Seminar: Englisch-deutsche Uebungen; Deutsch-englische Uebungen und Rede- und Stilübungen.
Laur: Encyclopädie des Studiums der französischen Sprache. — Geschichte der französischen National-Literatur. — Im germanisch-romanischen Seminar: Französisch-deutsche Uebungen; Deutsch-französische Uebungen. — Uebungen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch des Französischen.
Gaedeke: Geschichte des 19. Jahrhunderts. — Preussische Geschichte im 17. und 18. Jahrhundert.
Kosmann: Elemente der allgemeinen und speziellen Zoologie. — Zoologische Studien. — Zoologisches Laboratorium für Arbeiten Geübterer. — Die Darwin'sche Theorie in gemeinverständlicher Darstellung.
Casspar: Anthropologie (Entwicklungsgeschichte des Menschen mit Rücksicht auf die Lehren des Darwinismus). — Ueber die Bedeutung des Princips der Teleologie in den verschiedenen Systemen der Philosophie, verbunden mit einem philosophischen Praktikum und Disputatorium. — Geschichte und Kritik des Materialismus.
Schmidt: Genetische Geologie. — Die Lehre von den Lagerstätten der nutzbaren Mineralien. — Metallurgie.
Astenab: Ueber Cyprioten.
Nohl: Allgemeine Musikgeschichte. — Ueber Wagner's Holländer, Tannhäuser und Lohengrin.
Lefser: Nationalökonomie. — Nationalökonomische Uebungen im Anschluß an Malthus' Principes of population. — Geschichte der Nationalökonomie.
Scherrer: Deutsche Besetzungsgeschichte. — Lectüre der Germania des Tacitus. — Gesellschaftswissenschaft (Sociologie).
K. Frhr. v. Reichlin-Waldegg: Geschichte der Philosophie von den Joniern bis zu Schopenhauer.
Reinhardt: Geschichte der französischen Revolution bis zum achtzehnten Brumaire.
Roh: Anatomie der Pflanzen.
Brandt: Erklärung von Callist's Catilina. — Im philologischen Seminar: Philologische Uebungen.
Behagel: Deutsche Syntax. — Im germanisch-romanischen Seminar: Altdeutsche Uebungen; neudeutsche Uebungen.
Reumann: Ausgewählte Kapitel aus der historischen Syntax der französischen Sprache. — Erklärung provenzalischer Lyriker. — Im germanisch-romanischen Seminar: I. Englischer Curs: Altenglische Uebungen; II. Französischer Curs: Altfranzösische Lectüre (12. Jahrhundert).
Bernthsen: Organische Experimentalchemie. — Praktische Uebungen im chemischen Laboratorium. — Titrimethoden. — Chemisches Colloquium.
Born: Organische Experimentalchemie. — Chemie der Theerfarbstoffe. — Praktische Uebungen im chemischen Laboratorium.
Meyer: Geschichte des deutschen Dramas.

Ascension bitte ich die hochverehr. Einwohner der Residenz Karlsruhe um gütiges Interesse und recht zahlreichem Besuch.
Passagiere, welche diese interessante Luftreise mitzumachen wünschen, belieben sich im Hotel Gröffe, Zimmer Nr. 12, anzumelden. F. 434. I.
Achtungsvoll ergebenst
August Securius,
Aeronautin.

Stadtpark Karlsruhe.
Sonntag 24. Juli d. J.
Kleinste große
Luftballon-Auffahrt
der Aeronautin Frau
Auguste Securius
119. Auffahrt (3. Ascension nach ihrem Sturz).
Auffahrt ca. 6 1/2 Uhr.
Von 4 1/2 Uhr ab:
Großes Extra-Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. bad. Leib-Regiments Nr. 109.
Eintrittspreise: Abonnenten 30 S., deren Kinder 15 S., Nichtabonnenten 50 S., deren Kinder 25 S. Auf dem abgeschlossenen Privatwege von der Festhalle bis zum Bahnhofsübergang werden für Erwachsene 20 S., für Kinder 10 S. Entree erhoben.
Zu dieser meiner hiesigen einmaligen

Stadtpark Karlsruhe.
Sonntag 24. Juli d. J.
Kleinste große
Luftballon-Auffahrt
der Aeronautin Frau
Auguste Securius
119. Auffahrt (3. Ascension nach ihrem Sturz).
Auffahrt ca. 6 1/2 Uhr.
Von 4 1/2 Uhr ab:
Großes Extra-Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. bad. Leib-Regiments Nr. 109.
Eintrittspreise: Abonnenten 30 S., deren Kinder 15 S., Nichtabonnenten 50 S., deren Kinder 25 S. Auf dem abgeschlossenen Privatwege von der Festhalle bis zum Bahnhofsübergang werden für Erwachsene 20 S., für Kinder 10 S. Entree erhoben.
Zu dieser meiner hiesigen einmaligen

Stadtpark Karlsruhe.
Sonntag 24. Juli d. J.
Kleinste große
Luftballon-Auffahrt
der Aeronautin Frau
Auguste Securius
119. Auffahrt (3. Ascension nach ihrem Sturz).
Auffahrt ca. 6 1/2 Uhr.
Von 4 1/2 Uhr ab:
Großes Extra-Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. bad. Leib-Regiments Nr. 109.
Eintrittspreise: Abonnenten 30 S., deren Kinder 15 S., Nichtabonnenten 50 S., deren Kinder 25 S. Auf dem abgeschlossenen Privatwege von der Festhalle bis zum Bahnhofsübergang werden für Erwachsene 20 S., für Kinder 10 S. Entree erhoben.
Zu dieser meiner hiesigen einmaligen

Stadtpark Karlsruhe.
Sonntag 24. Juli d. J.
Kleinste große
Luftballon-Auffahrt
der Aeronautin Frau
Auguste Securius
119. Auffahrt (3. Ascension nach ihrem Sturz).
Auffahrt ca. 6 1/2 Uhr.
Von 4 1/2 Uhr ab:
Großes Extra-Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. bad. Leib-Regiments Nr. 109.
Eintrittspreise: Abonnenten 30 S., deren Kinder 15 S., Nichtabonnenten 50 S., deren Kinder 25 S. Auf dem abgeschlossenen Privatwege von der Festhalle bis zum Bahnhofsübergang werden für Erwachsene 20 S., für Kinder 10 S. Entree erhoben.
Zu dieser meiner hiesigen einmaligen

Stadtpark Karlsruhe.
Sonntag 24. Juli d. J.
Kleinste große
Luftballon-Auffahrt
der Aeronautin Frau
Auguste Securius
119. Auffahrt (3. Ascension nach ihrem Sturz).
Auffahrt ca. 6 1/2 Uhr.
Von 4 1/2 Uhr ab:
Großes Extra-Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. bad. Leib-Regiments Nr. 109.
Eintrittspreise: Abonnenten 30 S., deren Kinder 15 S., Nichtabonnenten 50 S., deren Kinder 25 S. Auf dem abgeschlossenen Privatwege von der Festhalle bis zum Bahnhofsübergang werden für Erwachsene 20 S., für Kinder 10 S. Entree erhoben.
Zu dieser meiner hiesigen einmaligen

Stadtpark Karlsruhe.
Sonntag 24. Juli d. J.
Kleinste große
Luftballon-Auffahrt
der Aeronautin Frau
Auguste Securius
119. Auffahrt (3. Ascension nach ihrem Sturz).
Auffahrt ca. 6 1/2 Uhr.
Von 4 1/2 Uhr ab:
Großes Extra-Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. bad. Leib-Regiments Nr. 109.
Eintrittspreise: Abonnenten 30 S., deren Kinder 15 S., Nichtabonnenten 50 S., deren Kinder 25 S. Auf dem abgeschlossenen Privatwege von der Festhalle bis zum Bahnhofsübergang werden für Erwachsene 20 S., für Kinder 10 S. Entree erhoben.
Zu dieser meiner hiesigen einmaligen

Stadtpark Karlsruhe.
Sonntag 24. Juli d. J.
Kleinste große
Luftballon-Auffahrt
der Aeronautin Frau
Auguste Securius
119. Auffahrt (3. Ascension nach ihrem Sturz).
Auffahrt ca. 6 1/2 Uhr.
Von 4 1/2 Uhr ab:
Großes Extra-Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. bad. Leib-Regiments Nr. 109.
Eintrittspreise: Abonnenten 30 S., deren Kinder 15 S., Nichtabonnenten 50 S., deren Kinder 25 S. Auf dem abgeschlossenen Privatwege von der Festhalle bis zum Bahnhofsübergang werden für Erwachsene 20 S., für Kinder 10 S. Entree erhoben.
Zu dieser meiner hiesigen einmaligen

Stadtpark Karlsruhe.
Sonntag 24. Juli d. J.
Kleinste große
Luftballon-Auffahrt
der Aeronautin Frau
Auguste Securius
119. Auffahrt (3. Ascension nach ihrem Sturz).
Auffahrt ca. 6 1/2 Uhr.
Von 4 1/2 Uhr ab:
Großes Extra-Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. bad. Leib-Regiments Nr. 109.
Eintrittspreise: Abonnenten 30 S., deren Kinder 15 S., Nichtabonnenten 50 S., deren Kinder 25 S. Auf dem abgeschlossenen Privatwege von der Festhalle bis zum Bahnhofsübergang werden für Erwachsene 20 S., für Kinder 10 S. Entree erhoben.
Zu dieser meiner hiesigen einmaligen

Stadtpark Karlsruhe.
Sonntag 24. Juli d. J.
Kleinste große
Luftballon-Auffahrt
der Aeronautin Frau
Auguste Securius
119. Auffahrt (3. Ascension nach ihrem Sturz).
Auffahrt ca. 6 1/2 Uhr.
Von 4 1/2 Uhr ab:
Großes Extra-Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. bad. Leib-Regiments Nr. 109.
Eintrittspreise: Abonnenten 30 S., deren Kinder 15 S., Nichtabonnenten 50 S., deren Kinder 25 S. Auf dem abgeschlossenen Privatwege von der Festhalle bis zum Bahnhofsübergang werden für Erwachsene 20 S., für Kinder 10 S. Entree erhoben.
Zu dieser meiner hiesigen einmaligen

Stadtpark Karlsruhe.
Sonntag 24. Juli d. J.
Kleinste große
Luftballon-Auffahrt
der Aeronautin Frau
Auguste Securius
119. Auffahrt (3. Ascension nach ihrem Sturz).
Auffahrt ca. 6 1/2 Uhr.
Von 4 1/2 Uhr ab:
Großes Extra-Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. bad. Leib-Regiments Nr. 109.
Eintrittspreise: Abonnenten 30 S., deren Kinder 15 S., Nichtabonnenten 50 S., deren Kinder 25 S. Auf dem abgeschlossenen Privatwege von der Festhalle bis zum Bahnhofsübergang werden für Erwachsene 20 S., für Kinder 10 S. Entree erhoben.
Zu dieser meiner hiesigen einmaligen

Stadtpark Karlsruhe.
Sonntag 24. Juli d. J.
Kleinste große
Luftballon-Auffahrt
der Aeronautin Frau
Auguste Securius
119. Auffahrt (3. Ascension nach ihrem Sturz).
Auffahrt ca. 6 1/2 Uhr.
Von 4 1/2 Uhr ab:
Großes Extra-Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. bad. Leib-Regiments Nr. 109.
Eintrittspreise: Abonnenten 30 S., deren Kinder 15 S., Nichtabonnenten 50 S., deren Kinder 25 S. Auf dem abgeschlossenen Privatwege von der Festhalle bis zum Bahnhofsübergang werden für Erwachsene 20 S., für Kinder 10 S. Entree erhoben.
Zu dieser meiner hiesigen einmaligen

Stadtpark Karlsruhe.
Sonntag 24. Juli d. J.
Kleinste große
Luftballon-Auffahrt
der Aeronautin Frau
Auguste Securius
119. Auffahrt (3. Ascension nach ihrem Sturz).
Auffahrt ca. 6 1/2 Uhr.
Von 4 1/2 Uhr ab:
Großes Extra-Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. bad. Leib-Regiments Nr. 109.
Eintrittspreise: Abonnenten 30 S., deren Kinder 15 S., Nichtabonnenten 50 S., deren Kinder 25 S. Auf dem abgeschlossenen Privatwege von der Festhalle bis zum Bahnhofsübergang werden für Erwachsene 20 S., für Kinder 10 S. Entree erhoben.
Zu dieser meiner hiesigen einmaligen

Stadtpark Karlsruhe.
Sonntag 24. Juli d. J.
Kleinste große
Luftballon-Auffahrt
der Aeronautin Frau
Auguste Securius
119. Auffahrt (3. Ascension nach ihrem Sturz).
Auffahrt ca. 6 1/2 Uhr.
Von 4 1/2 Uhr ab:
Großes Extra-Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. bad. Leib-Regiments Nr. 109.
Eintrittspreise: Abonnenten 30 S., deren Kinder 15 S., Nichtabonnenten 50 S., deren Kinder 25 S. Auf dem abgeschlossenen Privatwege von der Festhalle bis zum Bahnhofsübergang werden für Erwachsene 20 S., für Kinder 10 S. Entree erhoben.
Zu dieser meiner hiesigen einmaligen

Stadtpark Karlsruhe.
Sonntag 24. Juli d. J.
Kleinste große
Luftballon-Auffahrt
der Aeronautin Frau
Auguste Securius
119. Auffahrt (3. Ascension nach ihrem Sturz).
Auffahrt ca. 6 1/2 Uhr.
Von 4 1/2 Uhr ab:
Großes Extra-Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. bad. Leib-Regiments Nr. 109.
Eintrittspreise: Abonnenten 30 S., deren Kinder 15 S., Nichtabonnenten 50 S., deren Kinder 25 S. Auf dem abgeschlossenen Privatwege von der Festhalle bis zum Bahnhofsübergang werden für Erwachsene 20 S., für Kinder 10 S. Entree erhoben.
Zu dieser meiner hiesigen einmaligen

Stadtpark Karlsruhe.
Sonntag 24. Juli d. J.
Kleinste große
Luftballon-Auffahrt
der Aeronautin Frau
Auguste Securius
119. Auffahrt (3. Ascension nach ihrem Sturz).
Auffahrt ca. 6 1/2 Uhr.
Von 4 1/2 Uhr ab:
Großes Extra-Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. bad. Leib-Regiments Nr. 109.
Eintrittspreise: Abonnenten 30 S., deren Kinder 15 S., Nichtabonnenten 50 S., deren Kinder 25 S. Auf dem abgeschlossenen Privatwege von der Festhalle bis zum Bahnhofsübergang werden für Erwachsene 20 S., für Kinder 10 S. Entree erhoben.
Zu dieser meiner hiesigen einmaligen

Stadtpark Karlsruhe.
Sonntag 24. Juli d. J.
Kleinste große
Luftballon-Auffahrt
der Aeronautin Frau
Auguste Securius
119. Auffahrt (3. Ascension nach ihrem Sturz).
Auffahrt ca. 6 1/2